

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteinst

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinste Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Amts- und Anzeigebblatt“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
55. Jahrgang.

Straßensprecher Nr. 210.

Nr. 27.

Dienstag, den 3. März

1908.

Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsräume
für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.
Eibenstock, am 21. Februar 1908.

am 6. und 7. März dieses Jahres
Königliches Amtsgericht.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Termin für die Kaiserreise ist in die Zeit vom 20. bis 25. März festgesetzt, da der Kaiser vorher wegen Erledigung dringender Geschäfte seine Reise nicht antreten können. Die von österreichischen Blättern gebrachte Meldung von einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Josef auf hoher See ist eine Ente.

— Der dem Reichstag noch während der Amtszeit des Grafen Pofadowsky zugegangene Entwurf zum „kleinen Befähigungsnachweis“ trägt den aus den Handwerkerkreisen hervorgegangenen Wünschen, wie auch verschiedenen Resolutionen des Reichstages aus den Jahren 1905, 1906 und 1907 Rechnung. Auf Grund dieser Anordnungen haben hauptsächlich die §§ 129 und 133 der Gewerbeordnung einschneidende Änderungen erfahren. Erstgenannter Paragraph beschließt sich mit den Bestimmungen über die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen, Paragraph 133 Absatz 1 mit der Berechtigung zur Führung des Meistertitels. — Abgesehen von den Sozialdemokraten und Polen stehen sämtliche anderen Parteien dem Entwurf wohlwollend gegenüber. Bemerkenswert ist der Umschwung der Ansichten der Freisinnigen, welche früher von keinem auch noch so bescheiden gearteten Ansatze eines „Befähigungsnachweises“ etwas wußten. Auch jetzt hegen die freisinnigen Redner die Befürchtung, daß der Entwurf nur den ersten Schritt zum „allgemeinen Befähigungsnachweis“ bedeute und man deshalb diesen Schritt recht vorsichtig machen müsse. Auf der rechten Seite des Hauses und im Zentrum möchte man im Gegenteil viel weiter eilen, begnügt sich aber mit dieser „vorläufigen Abzählung“ oder, wie Abg. v. Maltewitz sich ausdrückte, mit dem „Hüden auf dem Rock“.

— Das preußische Herrenhaus führte in seiner Donnerstags-Sitzung die Entscheidung über die Ostmarkenvorlage herbei. Nachdem Justizminister Dr. Bessler nochmals den Rechtsstandpunkt erörtert, Finanzminister Fehr. v. Rheinbaben es als erste Aufgabe einer staatsrechtlichen Politik, vorbeugend zu wirken, bezeichnet und Fürst Bülow nochmals in warmen Worten unter lebhaftem Beifall die Annahme der Vorlage empfohlen und an das stets bewährte nationale Gefühl des Hauses appelliert hatte, wurde zuerst das Amendement v. Wedel-Viesdorf, wonach von der Enteignung alle Güter, die vor 1886, dem Termin des Inkrafttretens des Anschließungsgesetzes, in dem jetzigen Besitz waren, ausgeschlossen sein sollen, und sodann mit 143 gegen 111 Stimmen der Antrag Widies auf Wiederherstellung der Ostmarkenvorlage in der Fassung des Abgeordnetenhaus und danach die ganze Vorlage angenommen.

— Rußland. Petersburg, 28. Februar. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die in der Presse fortwährenden Gerüchte über das Flottenbauprogramm und die dafür bevorstehende Verausgabung von zwei bis drei Milliarden Rubel entbehren jeder Begründung. Die Regierung ist tatsächlich mit der Frage des Wiederaufbaues der Flotte beschäftigt, beabsichtigt indessen im Verlaufe der nächsten Jahre für diesen Zweck bloß ungefähr 30 Millionen Rubel jährlich zu verausgaben.

— Der „Wiener Neuen Freien Presse“ ist am 1. ds. spät nachts aus Petersburg die Nachricht zugegangen, daß Stolypin in vorgestern seine Demission gegeben habe, die vom Jaren auch angenommen worden sei. Als Grund wird angegeben, daß der Jar den Präsidenten des Verbandes der wahrhaft russischen Leute Dr. Dubrowin in Sonderaudienz empfangen und besonders ausgezeichnet habe. In Dubrowin verkörpert sich die reaktionären Bestrebungen, sodaß Stolypin, wenn sich die bisher unbestätigte Meldung bewahrheitet, zurückgetreten wäre, weil er für sein Reformprogramm nicht mehr die Zustimmung des Jaren zu besitzen glaubte.

— Marokko. General d'Amade verlangt keine Truppenverstärkungen. Er hält sich für stark genug, die Marokkaner zu schlagen und hat die Operationen gegen den Webastrafmann, der den Franzosen so schwere Verluste beigebracht hat, wieder aufgenommen. Das ist der Inhalt der nach städtischem Warten in Paris eingetroffenen Antwort des Oberbefehlshabers in Casablanca auf die Anfrage der Regierung. Und die französische Regierung hat darauf d'Amade volle Aktionsfreiheit gelassen. Öffentlich benutz General d'Amade diese Vollmacht nicht zu einer Ausdehnung seiner Operationen und einem Vorstoß noch weiter in das Innere Marokkos. Die Gefahr liegt immerhin vor. Im Hinblick hierauf sowie auf die wahrscheinlich bevorstehende Entsendung bedeutender Verstärkungen möchten wir darauf hinweisen, daß Bischoff in der französischen Deputiertenkammer die bündige Erklärung abgegeben hat, Frankreich plane keine Ausdehnung der Operationen in Marokko. — Aus franzö-

sischer Quelle wird weiter berichtet, daß auch die Lage an der marokkanisch-algerischen Grenze bedenklich sei. Nach einem Telegramm aus Paris wird aus Sadoran gemeldet, daß die Lage in Tafilet infolge der Treibereien der Sendlinge Mulay Hafids bedenklicher sei, als bisher zugegeben wurde. Eine Kolonne wurde ausgerückt, um gegen die Beni Gil vorzugehen, deren Gebiet der Hauptstapel der Agitation ist. Man verbreitet in Tafilet Briefe Mulay Hafids, in denen es heißt: „Ich brauche Euch nicht gegen die Franzosen in Casablanca. Mit denen werde ich schon fertig. Aber greift die Franzosen im Osten an, um einen Teil ihrer Streitkräfte abzulenken.“ Auch an der algerisch-marokkanischen Grenze beginnen also die Operationen der Franzosen von neuem.

— Persien. In Teheran wurden am Freitag nachmittag 3 Uhr vom Dache eines in einer engen Gasse gelegenen Hauses gegen den Schah von Persien, der sich nach Dohantapah begab, wo er mehrere Tage verweilen wollte, 2 Bomben geschleudert. Die erste explodierte in der Luft, die zweite erreichte den Boden beim Automobil des Schahs, tötete einen Vorreiter und verwundete den Chauffeur und ungefähr 20 andere Personen. Der Schah befand sich nicht in dem Automobil, sondern in einem Wagen, welcher in einiger Entfernung folgte. Der Schah stieg entsetzt aus dem Wagen und begab sich in das nächstgelegene Haus. Einige Augenblicke darauf begab er sich, von einer Wache umgeben, nach dem Palais, wo er unverfehrt eintraf. In dem Hause, von dessen Dach die Bombe geschleudert worden war, wurde Hausfuchung vorgenommen, ebenso in den Nachbargebäuden. Bisher sind die Nachforschungen nach dem Täter ergebnislos geblieben.

— Teheran, 29. Februar. Nach der Bomben-Explosion eröffnete die den Schah begleitende Kavallerieeskorte ein Feuer nach allen Richtungen, durch das zwölf Personen getötet wurden. Es ist Militär bereitgestellt, um bei etwa ausbrechenden Unruhen einzugreifen.

— Teheran, 1. März. Gestern nachmittag wurde ein Attentat auf den früheren Präsidenten, den verhafteten Besir Malfuß, einen Antimus des Schahs verübt. Die Bombe zerschmetterte mehrere Passanten. Wie es heißt, ist eine kürzlich beschlagnahmte Sendung von achtzehn Dynamitpatronen spurlos verschwunden.

— Amerika. Nach einem Telegramm aus Buenos Aires wurde am Freitagabend auf den Präsidenten der Republik Argentinien Alcora eine Dynamitbombe geschleudert, die jedoch nicht explodierte. Der Präsident kam in seinem Wagen vom Regierungsgebäude und wollte vor seiner Privatwohnung absteigen, als die Bombe geworfen wurde. Der Täter flüchtete, wurde jedoch sofort vom Adjutanten des Präsidenten und mehreren Polizeibeamten mit drei anderen verdächtigen Personen verhaftet. Er heißt Solano Reji, ist 22 Jahre alt, und Argentinier von Geburt. Der Präsident wartete vor der Tür seiner Privatwohnung, bis der Täter, den er vorher gefragt hatte, wer ihn gedungen habe, abgeführt wurde. Ueber das von der Polizei vorgenommene Verhör wird noch Stillschweigen beobachtet.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 2. März. Gleichwie anderwärts, ist auch in der Nähe unserer Stadt der Verkehr mit einer Rodelbahn gemacht worden, und zwar im sog. Graupner-Grund. Auf der etwa 600 Meter langen Strecke herrschte gestern reges Leben. Gegen 200 Personen gaben sich dem herrlichen Vergnügen hin. Auch für die Zuschauer war das Treiben interessant. Schon der Anblick der zu Tal laufenden Schlitten und allerlei Szenen dabei gaben viel Vergnügen. Es freute sich alt und jung. Der Besuch und die Benutzung der Bahn, die ihren Ablaufpunkt nahe dem Wehnert'schen Teich am Nonnenhäuserberg hat, ist dringend zu empfehlen. Die Absicht des Erzgebirgszweigsvereins, die Bahn im nächsten Winter noch weiter auszubauen, kann nur mit Freude begrüßt werden.

— Eibenstock. Für das auf dem Auersberge aufzustellende Fernrohr hat Herr Max Bauer in Weitzhain 150 Mark gestiftet. Wir wollen nicht unterlassen, genanntem Herrn, welcher bereits bei der Ausschmückung unseres neuen Rathauses durch seine hochherzige Stiftung seine treue Anhänglichkeit an die Heimat bewiesen, für dieses erneute Zeichen warmen Bedenkens auch an dieser Stelle ausdrücklich zu danken.

— Eibenstock. Bei der Fleischschau eines hier am 28. Februar geschlachteten und hier ausgezogenen Schweines wurden Finnen in unzähligen Exemplaren gefunden. Die Finnenkrankheit der Schweine ist in Deutschland sehr erheblich zurückgegangen und ist daher der hiesige Befund als ein äußerst seltener zu bezeichnen. Seit der Einführung der Fleischschau in unserer Stadt sind Finnen bei Schweinen

überhaupt noch nicht gefunden worden. Besonders zahlreich befanden sich die Finnen am Herzen und in der Zunge betr. Schweines. Beide Organe wurden der pathol. anatom. Sammlung des städtischen Schauamtes einverleibt. Das Muskelfleisch des branstandenen Schweines wurde als „un genießbar“ der Kavallerie übergeben, während das Fett im ausgeschmolzenen Zustande auf der hiesigen Freibank Verwendung gefunden hat. Der dem Besitzer erwachsene Schaden wurde durch die staatl. Schlachtviehvericherung gedeckt. Ein größeres Quantum des sinnigen Fleisches wurde dem pathol. anatomischen Institut in Dresden als Unterrichtsmaterial eingeseendet.

— Eibenstock. (Kaufmännischer Verein.) Vortrag: Humor in der Musik. Ein auswärtiger bekannter Musikreferent (Blauen) schrieb dieser Tage über Dr. Otto Reigel, Köln, er habe sich in dem Träger dieses berühmten und vielgenannten Namens insofern getäuscht, als er in ihm einen ruhigen, gebieneren, etwas zur Pedanterie geneigten und trockenen Musikgelehrten suchte und dafür einen jovialen, zu Scherz und Humor aufgelegten Herrn fand — eine Täuschung, die überall, wo sie eintritt, als eine sehr angenehme empfunden werden wird. Herr Dr. Reigel sucht zunächst in seinem humorvollen Vortrag sich mit seinen Zuhörern in eine freundschaftliche Verbindung zu setzen, er knüpft Fäden mit seinem Publikum an und führt es dann in der lebenswürdigsten Weise auf angenehmste Art in das Wesen der Kunst ein. Ueber den Humor in der Musik plauderte er in der amüsantesten Weise und am Klavier zeigte er sich als meisterhafter und geistvoller Pianist. Reichem Beifall lohnte auch hier wie überall den Vortrag der sich eines sehr guten Besuches, wie immer, erfreuen konnte. Vielleicht sehen wir Herrn Dr. Reigel später einmal wieder und hören dann seinen ebenso schönen Vortrag über Strauß' Salome.

— Eibenstock. Unsere Vorbildersammlung, in der gegenwärtig eine Auswechselung von Vorbildern stattfand und die sich fortgesetzt eines guten Besuches erfreut, hat auch im letzten Jahre wieder eine Steigerung der Besucherzahl aufzuweisen. Die Benutzung der Bibliothek ist auch eine regere geworden. Viel wird jetzt nach graphischen Vorbildern gearbeitet, die mit unseren Industrieerzeugnissen, für welche die Neuheiten geschaffen werden, fast in gar keiner Beziehung stehen. Es ist dies ein Beweis dafür, daß es sich bei unserer Vorbildersammlung nicht etwa um die Fortsetzung eines alten Systems handelte, wonach der Industrie durch Musterabonnements nur solche Vorlagen geboten werden sollen, die ohne viel eignes Hinzutun unmittelbar kopiert werden können, sondern darum, die Fähigkeit allmählich heranzubilden, künstlerische Vorlagen, wie sie zum Beispiel in Werken enthalten sind, in selbständiger Weise für die eigenen Zwecke umzugestalten und neue Gedanken zu erzeugen. Nur in solcher Schaffensweise liegen die Fortschritte verbürgt, die erstrebenswert sind und erstrebt werden, und nur von diesem Gesichtspunkte aus darf eine solche kunstgewerbliche Sammlung als segensreich für die Industrie bezeichnet werden.

— Die sogenannten „Nouveautés“ für die verschiedenen Industriezweige werden schon seit fast einem halben Jahrhundert von Paris nach Deutschland geliefert; es sind dafür Millionen nach Frankreich geflossen, ohne daß damit ein entsprechender Nutzen für die künstlerische Entwicklung und Selbständigkeit der heimischen Industrie erzielt worden ist, allerdings darf man nicht verkennen, daß diese Musterabzüge insofern einiges Interesse bieten, als sie die Mode-richtung der laufenden Saison veranschaulichen. Der weit- aus wichtigere Teil unserer Sammlung ist die Bibliothek; sie ist die unerschöpfliche Quelle für immer wieder neue Gedanken und Combinationen, und sie wird den Stoff umso reichhaltiger spenden, wenn eigne Phantasie und die Fähigkeit vorhanden ist, selbständige Ideen zu entwickeln und in die Erscheinung treten zu lassen. Dasselbe wie von der Bibliothek ist auch über den vorbildlichen Wert der in der Sammlung enthaltenen, von künstlerischen Gesichtspunkten ausgewählten und musterergütigen Erzeugnissen der modernen Textilindustrie zu sagen. — Es geht daraus ohne weiteres hervor, daß für die Berücksichtigung und die Benutzung solcher Sammlungen die Persönlichkeit des Besuchers von unmittelbarer Bedeutung ist, und daher diejenigen den größten Nutzen aus den gebotenen Vorbildern ziehen, die entweder selbst zeichnen können, oder den richtigen Blick besitzen, das für sie wertvolle auszuwählen und für die eigenen Zwecke zu übertragen und umzubilden. — Statistisch wurde die Vorbildersammlung in den letzten Jahren wie folgt besucht: 1903/04 306 Besucher, 1904/05 428 Besucher, 1905/06 1277 Besucher, 1906/07 1420 Besucher, 1907/08 1681 Besucher. Entleihungen zur Benutzung als Vorbilder für die Industrie außer der Anstalt fanden durch Mitglieder des Vogtl.-Erzgeb.

Industrieverein in Eisenstock im Jahre 1906/07 810 mit rund 6000 Gegenständen, im Jahre 1907/08 1037 mit rund 8000 Gegenständen statt. Tafeln, worauf sich mehrere Muster befinden, ebenso gebundene Werke, werden als 1 Gegenstand betrachtet.

Schönheide. In dem Bericht in letzter Nummer des Bl. betr. Verleihung von Ehrenplaketen seitens des Gesangsvereins Liebertanz muß es anstatt Zrifeur Emil Schädlich Zrifeur Emil Frisch heißen.

Schönheidehammer, 27. Februar. Heute vormittag war auf dem Bahngleis der Chemnitz-Adorfer Bahn der ungefähr 43 Jahre alte verheiratete Streckenarbeiter Weidauer mit Steinschlagen beschäftigt, als er von der Maschine des hier von Wiltschhaus eintreffenden Güterzugs erfasst und durch die Schneefänger die steile Böschung hinabgeschleudert wurde. Er wurde schwerverletzt aufgehoben und in seine Wohnung gebracht. Nach ärztlichem Gutachten hat der Bedauernswerte außer inneren Verletzungen einen schweren Oberschenkelbruch erlitten. W. dürfte bei der Ausübung seiner Tätigkeit das Veranlassen des Zuges überhört haben.

Dresden, 29. Febr. Der noch in jungen Jahren stehende Direktor der zehnten Bürgerschule, Dr. phil. Sege-mund, wurde gestern nachmittag, als er in einem Geschäft Einkäufe bewirkte, plötzlich vom Herzschlag betroffen und sank tot zu Boden!

Leipzig, 29. Februar. Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeord. Justizrat Dr. Junck hat sich bekanntlich in Leipzig ein Ausschuss für soziale Ausbildungskurse gebildet, welcher den Zweck verfolgt, volkswirtschaftliche Arbeiter-Ausbildungskurse abzuhalten. Es liegt diesem Unternehmen die Auffassung zugrunde, daß es zur Überwindung der bestehenden sozialen Schwierigkeiten vor allem darauf ankommt, innerhalb der Arbeiterschaft selber für Verbreitung unparteiischer volkswirtschaftlicher Kenntnisse zu sorgen und einzelne besonnene Männer heranzubilden, die imstande sind, in der Werkstatt, im gewerkschaftlichen Leben und Versammlungen u. d. d. d. diesen Kenntnissen gegenüber einseitigen verbitterten Darstellungen von sozialdemokratischer Seite Ausdruck zu geben. Wenn es gelingt, diese Kurse mehrmals zu wiederholen, wird es möglich sein, der jetzt mächtig aufstrebenden nationalen Arbeiterbewegung in unserem engeren Vaterlande einen Stamm von Männern zu erziehen, die das nötige Zeug besitzen, die Fäden der Bewegung in die Hand zu nehmen. König Friedrich August hat diesem Ausschuss aus der König-Johann-Stiftung 3000 Mk. bewilligt.

Chemnitz, 26. Februar. Entgegen der Meldung von dem vollständigen Aufgeben der hier geplanten Industrie- und Gewerbe-Ausstellung hielt der vorbereitende Ausschuss unter Teilnahme von mehreren Stadtverordneten eine dringliche Sitzung ab, in der beschlossen wurde, in Anbetracht dessen, daß sich 33 der bedeutendsten Firmen von Chemnitz für eine solche Ausstellung ausgesprochen haben, das Projekt einer Ausstellung energisch weiter zu verfolgen und sich mit den städtischen Kollegien noch einmal in Verbindung zu setzen.

Chemnitz, 26. Febr. Der Vorsitzende der Orts-Trankkasse, Robert Hauschild, und das Ausschussmitglied, Buchdruckermeister Landgraf, sind gestern wegen der bekannten Vorkommnisse bei der Verwaltung der Kasse durch die Aufsichtsbehörde ihrer Ämter entbunden worden. Die übrigen Vorstandsmitglieder haben einen Verweis erhalten. Hauschild und Landgraf sind beide Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums.

Zwickau, 27. Februar. Strafkammer I. Wegen einer im August v. J. im Gastzimmer des Wapplerschen Gasthofes in Hundshübel zu Angehör von Gästen begangenen schweren Verleumdung des Gemeindevorstandes G. und des Gemeindevorstandes und Gutsbesizers F. in Hundshübel wurde von dem R. Schöffengericht zu Eisenstock der Stichtmaschinenbesitzer G. R. L. in Hundshübel zu 300 Mk. Geldstrafe, ev. 1 Monat Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt, auch war dem Verleumdigen Verfallsbeschluss zugesperrt worden. In zweiter Instanz wurde heute auf eingewendete Berufung der Nebenkläger G. und F. die Strafe auf 500 Mk. erhöht, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 6 Wochen Gefängnis zu treten haben. Das Rechtsmittel des Angeklagten gelangte zur Verwerfung.

Lugau, 25. Febr. Laut um Hilfe rufend wurde von einem Lehrling eines Installationsgeschäfts ein junger Mann angetroffen, der ahnungslos an einem am Bürgersteig stehenden eisernen Lichtmast der elektrischen Leitung vorübergehen wollte, dieser zu nahe kam und nun festgehalten wurde. Indem der hinzugerufene Lehrling mit Gummihandschuhen den Festgehaltenen, dem Arme und Beine krampfhaft zusammengezogen wurden, anfaßte, konnte er ihn gewaltsam losreißen. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß durch eine schadhafte Stelle der elektrischen Leitung Elektrizität durch den Eisenmast zur Erde geleitet wurde.

Johanngeorgstadt, 27. Februar. Der hier zur Zeit noch schwer um ihre Existenz kämpfenden Hand-schuhindustrie drohte in den letzten Tagen auch noch ein Streik. Die Gesellschaft der vorm. Firma Cohn hatte ihren Arbeitern einen neuen Lohnvertrag mit Wirkung vom 1. März vorgelegt, wonach der bisherige Wochenlohn eine Kürzung erfahren sollte. Die Arbeiterschaft verweigerte hierzu ihre Zustimmung. Die von beiden Seiten geführten Verhandlungen haben dahin geführt, daß die Gesellschaft ihren Tarif zurückgezogen hat und die bisherigen Löhne weiterzahlt. Durch die Verhütung eines Streiks ist sowohl die Arbeiterschaft als auch die Stadt selbst vor erheblichem wirtschaftlichem Schaden bewahrt geblieben.

Kodewitzsch. Am Mittwoch vormittag hat sich der in wohlgeordneten Verhältnissen befindliche Kaufmann Herr Franz Vent hier von seinen Angehörigen unbemerkt entfernt. Wie Augenzeugen berichten, fuhr er mit dem 11 Uhr Vormittag-Zug nach Lengenfeld und legte die Strecke nach Gich zu Fuß zurück. Von hier aus benutzte er wieder die Bahn und reiste nach Falkenstein. Auf einer in Lengenfeld aufgegebenen Postkarte und eines mit dem Poststempel Falkenstein versehenen Briefes an seine Verwandten, gab der Unglückliche von seinem traurigen Entschlusse Kenntnis. Alle sofort angestellten Nachforschungen nach demselben waren bis jetzt ergebnislos und es ist wohl kaum anzunehmen, daß der in Trübsinn Verfallene noch unter den Lebenden weilt. Wie berichtet wird, hat sich der Vermisste zuletzt in Wuidenberg aufgehalten und wird sichere Auskunft bez. Auffindung desselben mit 50 Mk. Belohnung entschädigt. Signalement: Größe 1,80 m, bl. H. Schnurrbart, trägt Ueberzieher und schwarzen weichen Filzhut und Stock.

Jöhniß, 27. Februar. „Erquicklich ist die Mittags-ruh“, doch kommt man meistens nicht dazu“, meint Wilhelm Busch. Erquicklich ist auch ein kleines Schlächchen während der Eisenbahnfahrt, besonders dann, wenn man vorher hier und dort eingekippt ist und nun etwas abgepannt in den späteren Abendstunden der Heimat aufsteuert. Doch ist es in solchen Fällen immer ratsam, den Schaffner vorher zu verständigen, damit er auf den Schlummernden achtet und ihn davor bewahrt, die End- oder Umsteigestation zu verpassen. Diese Vorsichtsmaßregel hatten zwei Reisende, die kürzlich abends nach einem Besuche unserer Stadt wieder heimwärts fahren wollten, nicht verstanden: der eine der beiden Herren war aus Jöhniß, der andere aus Falkenstein. Beide waren — die Strecke ist ja kurz — eben erst ins Entschlummern, als der Zug in die Station Jöhniß einlief. Der pflichtgetreue Schaffner war auf dem Posten. Er rief die Tür des Abteils seiner beiden Schlafbesohlenen auf, rüttelte den einen munter und zog ihn, da keine Zeit zu verlieren war, aus dem Wagen. Der Zug brauste weiter. Doch mit des Geschickes Mächten... Leider hatte der Schaffner den Falschen erwischt!

Zittau. Das Fest der eisernen Hochzeit feierte am Donnerstag, den 27. Februar der hier an der Hältergasse Nr. 23 wohnhafte Bürger und frühere Gartenbesitzer Herr Privatier Karl August Zeißig mit seiner Ehefrau Johanne Christiane geb. Steudtner. Das Jubelpaar erfreut sich trotz der vorgeschrittenen Jahre — der Jubel-bräutigam steht im 87. Jahre, während die Jubelbraut, gebürtig aus Opbin, 84 Jahre zählt — noch einer bewundernswerten körperlichen und geistigen Frische. Während ihres nunmehr vollendeten 63jährigen Ehestandes entsprossen demselben 3 Kinder, und zwar 3 Söhne, die ihnen aber bereits vor mehreren Jahren durch den Tod entzogen wurden. Trotzdem hat das Jubelpaar eine zahlreiche Nachkommenschaft an seinem Ehrentage um sich versammelt gesehen, indem noch 13 Enkel und Urenkel am Leben sind. Die beiden treuen Gesährten, die mit einer rastlosen Arbeitsfreudigkeit ihr Gartengrundstück 50 Jahre lang bewirtschafteten, und heute noch, nachdem sie sich ins Privatleben zurückgezogen haben, auf demselben ihr Beding haben, sind namentlich in hiesigen Gärtnerkreisen sehr bekannt und beliebt.

Die Sonne setzt ihre aufsteigende Bahn unter den Gestirnen weiter fort und kommt uns so flüchtig in die Höhe, je mehr sie sich dem Frühlingspunkte nähert. Sie erreicht diesen Schnittpunkt ihrer Jahresbahn mit dem Himmelsäquator am 21. März eine Stunde nach Mitternacht. In diesem Augenblicke beginnt auf der nördlichen Erdhalbkugel der Frühling, die Länge des Tages ist 12 Stunden, die der Nacht und der Dämmerung zusammen ebenfalls 12 Stunden. Da die Zeitgleichung an diesem Tage 7 Minuten beträgt, erfolgen Sonnenauf- und -Untergang um 6 Uhr 7 Minuten auf der ganzen Erde.

Gotha, 1. März. Aus Aerger über einen verlorenen Prozeß erst hat vor dem Gerichtsgebäude der Zimmermann Groß seinen Prozeßgegner Tüncher.

Reichstag.

Sitzung am 28. Februar, 1. Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Berichte der Geschäftsordnungskommission. Dem Antrage der Kommission gemäß wird die Genehmigung zur Jugendversicherung des Abg. Scheffert in einem Privatklagenverfahren verweigert. Ferner wird die von dem Abg. Held beantragte Genehmigung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen sich selbst erteilt. — Sodann wird die erste Lesung der Gesetzesentwürfe betr. den kleinen Befähigungsnachweis fortgesetzt. — Abg. Rallewicz (Konf.) äußert seine Ermüdung über den Eingang der amtlichen Denkschrift über die Ergebnisse der Handwerkerorganisation von 1897. — Abg. Cuno (Fr. Sp.) beantragt die Fassung des Gesetzes, die nicht einfach genug sei, um für einfache Handwerker leicht verständlich zu sein. Man müßte noch manche Einzelheit ändern, doch bald läßt sich seine Freunde dem Antrage auf Kommissionsberatung an. — Abg. Weising (Fr.) wünscht Anlegung von Handwerkerregistern und beantragt die Zusammenfassung der Handwerkerkammern. — Abg. Bindewald (Kons.) spricht die Hoffnung aus, daß der kleine Befähigungsnachweis nur ein Vorbote des großen sein werde. — Abg. Scheffert (Fr.) schließt sich dem Vordränger an und verweist die deutschen Handwerker gegen den Vorwurf der Behinderung der Industrie. Die Debatte schließt. Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Es folgt sodann die erste Lesung der großen Gesetzesnovelle in Verbindung mit der ersten Lesung des Gesetzesentwurfs betreffend die Herstellung von Zigaretten in der Hausarbeit, sowie der internationalen Berner Abkommen über das Verbot der Radarbeit der gewerblichen Arbeiterinnen und das Verbot der Verwendung von gelbem Phosphor. — Staatssekretär des Innern v. v. Bethmann-Hollweg erklärt, die Regierung habe die Pflicht, sich mit der Frage der Heimarbeit eingehend zu beschäftigen. Die Kontrolle werde viele Schwierigkeiten bereiten. Daher müsse man mit viel Vorbehalt an die Sache herangehen. Somit könnte man, wenn man mit rauher Hand eingreife, Werte zerstören, die hochgehalten werden müßten. (Beifall.) Es sei der Regierung schon der Vorwurf gemacht worden, daß die Novelle nicht bringe. Das sei nicht richtig. Die Vorzüge der Vorlagen seien unverkennbar. Zwei getrennte Gesetzesentwürfe lägen vor. Bieleicht sei es möglich, sie zu einer Vorlage zusammenzuschließen. Die Regierung werde mit der Kommission des Reichstages in vollster Sachlichkeit an der Fertigstellung dieser Vorlage arbeiten und alle Einzelheiten sorgfältig prüfen. (Beifall.) — Abg. Dr. Pieper (Kons.) begrüßt die Vorlagen. Das Zentrum lege in der Vorlage manche Forderungen erfüllt und werde in der Kommission bereitwillig mitarbeiten. Mit dem jetzt beschlossenen Maximalarbeitslohn für Arbeiterinnen seien seine Freunde besonders einverstanden, ebenso mit den Bestimmungen über die mindestens einjährige Ruhezeit. — Abg. Sielermann (Kons.) begrüßt die Vorlage mit Freude. Seine Freunde seien bereit, in der Kommission mitzuarbeiten, wie sie dann überhaupt wünschen, daß die Sozialpolitik in ruhigen Bahnen fortgeführt werde. — Abg. Heppel zu Herrnsheim (Kons.) heißt die Vorlage ebenfalls mit ganz besonderer Freude willkommen, namentlich insofern sie für Fabrikarbeiterinnen den jetzt beschlossenen Maximalarbeitslohn einführe. — Abg. Kollendörfer (S.) kann in das Lob, das die anderen Redner den Vorlagen spenden, nicht einstimmen. Hierauf erfolgt Vertagung.

Sitzung am 29. Februar, 1. Uhr.

Eingegangen sind das Gerichtsverfassungsgesetz, Kosten- und Anwaltsgebührengesetz. Das Haus läßt in der ersten Beratung der Gesetzesnovelle und des Gesetzes betreffend Herstellung von Zigaretten in der Hausarbeit fort. — Abg. Pankratz (Fr. Sp.) führt aus, ein Rückschritt, wie Herr Kollendörfer meint, ist dies Gesetz nicht. Mit Parteipolitik habe diese Vorlage nichts zu tun. Auch das Zentrum sei ja bereit, hier mitzuarbeiten. Und selbst die Sozialdemokratie könnte hier zustimmen, wenn sie endlich aufhören wollte, nur Worte zu machen und wenn sie statt dessen sachliche Politik treiben wollte. Die Lohnbücher sollten für Jugendliche abgeschrieben werden. Für Erwachsene sollten die Lohnbücher nur als Abrechnungsbücher eingeführt werden. Mit weiteren Details eingehend, erteilt Redner Zustimmung die Vertagung der Arbeitssitzung für Arbeiterinnen. Der Juchstrentag werde sich sicherlich glatt durchziehen. — Abg. Schmidt-Altenburg (Kons.) tritt im wesentlichen für die Vorlage ein. — Abg. Behrens (Kons.) sagt, er sei bereit, die Notwendigkeit, daß der Arbeiternachwuchs gesund erhalten bleibe, deshalb behaupte es eines besonderen Arbeiterschutzgesetzes und insbesondere eines stärkeren Schutzes für die Frauen. Die Vorlage sei ein dankenswerter Schritt hierzu. — Abg. Wang (Fr. Sp.) wünscht Einschränkung der Polizeikompetenzen, Herabsetzung der Fortbildungspflicht durch Umstellung der weiblichen Arbeiter bis zum 17. statt 18. Jahre. — Oberbürgermeister von Dresden Dr. v. Cudern-Hedenhausen weist die gefällige Besprechung Kollendörfers zurück, als ob die Reichsregierung die kleineren Bundesstaaten bei der Verteilung über Gesetzvorlagen rücksichtslos behandle. Im Bundesrat herrsche zwischen den größeren und kleineren Staaten das beste Einverständnis. (Beifall.) — Dr. Wernner (Kons.) spricht sich ebenfalls für obligatorische Arbeiterschutz aus. Die ganze Vorlage müsse behandelt werden aus dem Gesichtspunkte des Schutzes des wirtschaftlich Schwächeren. Daher verlangen seine Freunde Schutz des Mittelstandes. — Abg. Fieischer (Fr.) befürwortet eine internationale Verhängung über den Arbeiterschutz. — Abg. Dr. Gunge

(Kl.) bespricht die Heimarbeit in der Zigarettenindustrie, die nicht durch scharfe Bestimmungen bekämpft werden dürfe. Im übrigen sei es zu begrüßen, daß durch die neuen Bestimmungen über die Heimarbeit in Bezug auf so mancher Mängel bei der Handarbeit Wandel geschaffen werde. — Abg. Seper (Kons.) verweist sich ebenfalls über die handindustrielle Zigarettenfabrikation. Das richtige wäre ein Verbot dieser Hausindustrie. Nicht nur für die Arbeiter selbst, sondern auch für die Konsumenten von Zigaretten sei diese Hausarbeit geradezu gesundheitsgefährlich. Hierauf erfolgt Vertagung.

Vom Landtag.

Dresden, 29. Februar

W. Die 2. Kammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung zunächst Titel 21 des außerordentlichen Etats für 1908/09 betr. Umbau der Strecke Chemnitz-Rappel und teilweisen Umbau des Bahnhofs Chemnitz und bewilligte nach kurzen Berichten des Abg. F. d. r. (Konserv.) und nach dem Abg. Langhammer (Kons.) (Kons.) um Beschleunigung der Bahnhofs-umbauten in Chemnitz gebeten hatte, die als 6. Rate geforderten 2.865.000 Mk. auch die unter Titel 25 des außerordentlichen Etats für 1908/09 für den Umbau des Bahnhofs Reinerdorf eingestellte Summe von 860.000 Mk. wurde einstimmig und ohne Debatte nach einem Berichte des Abg. Hierlich (Konserv.) demgemäß. Der Gemeinderat zu Schönbach bei Schönitz petitioniert um Errichtung eines Personenhaltepunktes. Berichterstatter Abg. Kentsch (Konserv.) beantragt namens der Deputation, die Petition juristisch auf sich beruhen zu lassen. Abg. F. r. u. g. l. (Konserv.) befürwortet die Petition. Die Kammer beschließt einstimmig dem Antrage der Deputation gemäß. Eine Petition William Rogler in Hemmersdorf und Genossen um Erbauung einer direkten normalspurigen Verbindungsbahn von Tharand nach Hemmersdorf i. Erg. beantragt die Finanzdeputation B durch ihren Berichterstatter Abg. Kentsch auf sich beruhen zu lassen. Abg. K. n. d. a. c. (Konserv.) befürwortet die Berücksichtigung der Wünsche der Bewohner des oberen wilden Weichselthales nach einer Bahnverbindung durch Weiterführung der Linie Dainberg-Ripdorf und Klingenberg-Frauenstein. Die Kammer beschließt einstimmig dem Antrage der Deputation gemäß. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr.

Amtliche Mitteilungen aus der 6. Sitzung des Stadtrates zu Eisenstock, vom 18. Februar 1908.

Anwesend 4 Ratmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Doffe.

- Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —
- 1) Auf Vorschlag des Bauausschusses beschließt man, den oberen Teil der Breitestraße bis zur Brückenstraße in diesem Jahre zu kaufen und im nächsten Jahre mit Kleinspalt zu versehen. Es soll das vorhandene Steinmaterial bei dieser Gelegenheit ausgedraut werden.
 - 2) von einem Gutachten des Bauamtes, wonach es für eine dauerhafte Herstellung von Kleinspalt vorzuziehen ist, wenn die Spaltfüllung neu angelegter Straßen gleich entsprechend tiefer gelegt wird, nimmt man Kenntnis.
 - 3) Auf Vorschlag des Bauausschusses beschließt man den Aufwand für Erneuerung der Fenster in der vormaligen Küche (jetzt Teil des Speise-saales) des alten Rathauses, im nächstjährigen Haushaltsplan einzustellen.
 - 4) Von den Feststellungen über die Beteiligung der hiesigen Fabrikbesitzer und Sandgrubenbesitzer an der Ausführung der hiesigen Straßen und Sandlieferungen nimmt man Kenntnis.
 - 5) Man erklärt sich mit der Aufschaffung einer Wäscheabfuhr für das städt. Krankenhaus einverstanden.
 - 6) Das Verzeichnis der dem Schanzschützenverbot zu unterstellenden Anlagen-rechtlichen wird nach den Vorschlägen der Stadtverordnetenkommission genehmigt. Die Unterstellungen sind nun zu bewirken.
 - 7) Als Wahlvorleser für die am 28. Februar 1908 stattfindende Wahl zum Landesparlament ernannt man Herrn Stadtrat Eugen Dörfel, als Stellvertreter aber Herrn Kaufmann Max Ludwig hier. Beschlossen wurde noch über 7 Bau-, 3 Steuer- und 9 verschiedene andere Sachen, die allgemeines Interesse nicht haben.

Die Erbschaft des Herzogs.

Roman von Wilhelm von Trotza.

(8. Fortsetzung.)

An einem der Tage hatte er aber dennoch eine Einladung zum Tee bei Leeres nicht ab schlagen können. Er zog gegen fünf Uhr dort die Glocke und der alte Diener führte ihn, wie am Weihnachtsabend in Elise's Boudoir; sie sah am Fenster und studierte eifrig in einem Buche. In der Nische durch einen Vorhang verdeckt, sah sie weder den Eintritt Kurt's, noch hörte sie seinen durch den schweren Teppich gedämpften Gang. Sie griff während des Lebens nach den neben ihr stehenden Rosen, die Kurt ihr zu Weihnachten geschenkt hatte und sie küßend hauchte sie leise in dieselben hinein:

„Oh, mein Kurt, mein einzig geliebter...“ aber weiter kam sie nicht, denn der Geruch lag, sie stürmisch umschlingend, zu ihren Füßen.

Mit einem beflegelten Aufschrei der Freude und Ueberraschung barg sie ihr Köpfchen an seiner breiten Brust.

Lange hatten sie so in inniger Umarmung geessen, als von unten Schellenläut zu ihnen heraus drang.

„Das wird Papa sein“, rief sie und beide eilten an das Fenster; „er und Hans sind gegen drei Uhr ausgefahren, sie wollten versuchen, im großen Stadtfest einen Hasen zu schießen.“

„Aber das Schellenläut verklang wieder in der Ferne.“

„Nein, sie sind es noch nicht, wir müssen schon noch allein bleiben.“ gab Kurt, vom Fenster zurücktretend, zur Antwort.

„Ist das sehr schlimm?“ fügte er, sie schelmisch von der Seite anlächelnd, hinzu.

Er setzte sich dann neben sie und begann ihr seine Absichten auseinanderzusetzen.

Zunächst wollte er ein Jahr lang die Kunstakademie besuchen, um ein großes, bedeutendes Werk schaffen zu können; wenn ihm das gelungen ist, dann wollte er sich seine Elise in sein Heim holen. In langen und breitem sprachen sie über viele Einzelheiten und sonstige kleine Dinge, die nur für Liebende Bedeutung haben, aber für diese um so mehr.

Es war fast sieben Uhr geworden, Elise und Kurt hatten sich schon ein wenig um die beiden Herren geäußert, als diese im Schlitzen vortraten.

Beide hingen Hüfte und Kuckuck an den Nagel und gingen ins Schlafzimmer.

„Aß, das tat gut“, stieß Hans sich schüttelnd hervor, nachdem er einen kräftigen Schluck Cognac durch die Röhre gegossen hatte.

Beide Herren erzählten dann in ihrer drolligen Weise einige Momente von ihrem heutigen Jagdausflug, der als Resultat einige tote Hasen und einen Fuchs gezeitigt hatte.

„Kurt und ich sahen und...“ hier brach Elise plötzlich tief erötend ab und sah mit einem rührend bittenden Blick den schmunzelnd dastehenden Papa an.

„Um, was also ist mit Dir und Kurt?“ forschte der alte Herr und konnte sich gar nicht satt genug sehen an dem hochroten, verlegenen und so unendlich süßen Gesichtchen seiner Tochter, die ihm noch in keinem Moment so ähnlich wie jetzt mit seiner zu früh verstorbenen Gattin vorgekommen war. Genau so sah die Verstorbene an dem Tage bei dem Waldesfe aus, an dem er ihr seine heilige Liebe gestanden hatte.

Er fuhr sich mit der flachen Hand über die Stirn und Augen und warf wiederum einen forschenden Blick auf sein Kind.

Elise verstand diesen Blick aber falsch und flötete:

„Ja, ja Papa, Kurt und — und — Kurt wird Dir alles sagen.“ und damit wollte sie hinausstürmen.

„Gernach, kleiner Wildfang, erst erzähl' Du mal zu Ende, dann kommt Kurt an die Reihe.“

Aber Elise blieb stumm und so fragte der alte Graf: „Kurt, und was haben Sie mir zu erzählen?“

„Ja, ich hatte schon vor einigen Tagen die Absicht, Ihnen Herr Graf ein Geheimnis anzuvertrauen, ich wollte aber nur erst eine passende Gelegenheit abwarten.“

Elise hatte sich bei Beginn der wohlgeleiteten Rede Kurt's leise hinausgeschlichen.

cht durch
ed zu be-
in Bezug
we. —
rieße Bi-
ndustrie.
nten von
erauf er-
uar
jundst
e Strede
und be-
nachdem
abholst-
1865 000
1908 09
860 000
des Abg.
Schick
terfalter
Petition
ürwoctet
e Depu-
erossen
Harand
oren Be-
n d r a e
ner des
riterfä-
ie Kam-
Rächte
trates
emeister
eil der
en und
andene
te Her-
neu-
man
für Ge-
Speise-
stollen.
verfä-
schiden
s stadt.
anagen-
ion ge-
Wahl
el, als
chiedene
ndung
in fünf
e am
und
Vor-
horte
Sie
n, die
achte
kam
o, zu
chung
von
das
n, sie
hen.“
lein
wort.
Seite
chten
chen,
ihm
heim
eiten
aben,
atten
diese
ngen
vor,
ge-
inige
ultat
tief
den
alte
oten,
die
einer
sah
in er
ugen
alles
nde,
nen
erst
leise

„Ich werde mir einen bequemen Damsrock anziehen.“ warf Hans lachend hin, „bis ich zurück bin, wird das wichtigste Geheimnis wohl vom Stoppel gelassen sein.“ und seinem Jugendfreunde zusehend verschwand er hinter der schweren Portiere.

„So, Kurt,“ den Namen besonders betonend, fuhr der Graf fort, „nun sind wir allein, also nun einmal heraus mit der Sprache. Das Sie seit einigen Tagen etwas auf dem Herzen haben, das weiß ich längst. Sie haben uns ja krampfhaft gemieden — außer Else auf dem Eise.“ warf er verschmüht lächelnd noch so hin.

„Aber nun Scherz bei Seite! Bündeln Sie sich eine neue Zigarre an und dann los. Ich helfe Ihnen schon nach, wenn es Ihnen gar zu sauer werden sollte.“

„Sie beschämen mich mit Ihrer unendlichen Güte auf das Tiefste, Herr Graf. Ich habe Ihnen ein Unrecht eingestehen, das mich nach all der mir von Ihnen erwiesenen Güte doppelt schwer bedrückt. Ich weiß nicht, ob Ihnen Hans schon einiges über mich und meine Lage gesagt hat, so daß ich das nicht erst berühren brauche.“

„Ja, ja, mein junger Freund, Hans sagte mir gar manches, was mich sehr interessiert hat, es zu hören; man kann sich leichter ein richtiges Urteil bilden. Gibt oder muß einer seinen Lebensberuf, in dem er aufgewachsen ist, plötzlich aufgeben, so bricht die Welt meist recht schnell den Stab über ihn. Gefunde und sachgemäße Urteile fällen wenige, aber seien Sie versichert, daß ich genügend in Ihre Dinge eingeweiht bin und vor Ihnen und Ihrem Mut, dem Leben die Spitze zu bieten, die größte Hochachtung habe. Also nun zum Kernpunkte, denn das allein wollten Sie mir doch nicht sagen?“

„Nein, im Gegenteil, jetzt, wo ich aus jedem Ihrer Worte mehr als bloßes Wohlwollen herausklingen höre, jetzt erst recht fühle ich, wie wenig ritterlich ich an Ihnen gehandelt habe, indem ich Sie indirekt, mit dünnen Worten gesagt, belogen habe.“

„Na, na, doch nicht gleich zu schlimm mit dem Ausdrücken sein. Sie sind verbittert Kurt, das weiß ich und deshalb urteilen Sie so schroff!“

„Also, um es kurz zu machen, Herr Graf, ich liebe Ihre Tochter Else und sie — — — nun sie liebt mich auch!“

„Ach was? Glaubt Ihr Küten denn, ich sei blind und sehe und höre nichts mehr? Du?“

„Wie, Herr Graf, wer hat es Ihnen gesagt?“

„Niemand, aber man ist doch auch einmal jung gewesen und kennt solche verliebte Blicke und Redensarten, die äußerlich nach nichts klingen sollen, bei denen aber jedes Wort seine Bedeutung hat!“

„Aber wo in aller Herrgotts Namen, steckt denn die Lüge? Uebrigens ein verdamntes Wort, mein lieber Freund!“

„Nun, um es kurz zu machen, ich habe meine Liebe Ihrem Fräulein Tochter gestanden und sie gefragt, ob sie einst, wenn ich mir eine sichere Existenz errungen habe, meine treue, angebetete Frau werden will und hiermit wende ich mich an Sie, Herr Graf, und erwarte ruhig Ihren Entscheid. Ich betone aber noch einmal: Erst muß ich mir aus eigener Kraft eine sichere und angenehme Lebensstellung erwerben, in der ich sorgenlos eine Gattin an mich und mein Los setzen kann.“

Nach einer kurzen Pause, in der der alte Graf den jungen Mann sehr, sehr freundlich und bewundernd angesehen hatte, stand er auf und seine Hand auf Kurts Schulter legend, sagte er:

„Kurt, Ihr Vater war ein ganzer Mann ohne Furcht und Tadel. Sie stehen ihm gleich in jedem Hells!“ dann ergriff er dessen Hand und scherzend fuhr er fort:

„Können Sie denn Ihre Studien, Sie wollen doch Künstler im wahren Sinne des Wortes werden, also können Sie dieselben nicht als Bräutigam von Else machen oder sind Sie auch dazu zu stolz?“

„Herr Graf ich weiß nicht, was ich sagen soll, das hatte ich alles nicht erwartet, zudem sprechen Sie so viel von meinem Vater! Verdanke ich ihm das große Wohlwollen, ja die fast väterliche Liebe, die Sie mir zu teil werden lassen?“

„Kurt, ich kenne Sie lange, sehr lange, und was Sie da fragen hat Hand und Fuß. Ja, ich stehe in Ihrer Schuld tief, sehr tief, tiefer als Sie es glauben, aber jetzt entscheidet nur Ihre Person. Ich muß, ich kann meinen Viebling keinem besseren Manne anvertrauen, als Ihnen. Ich gebe Else Ihnen mit dem freudigen Gefühl, daß ich jetzt überzeugt bin, Sie machen mein Goldstück so glücklich, wie Sie es mit Ihrem reinen, unschuldigen Herzen verdient. Liebe allein macht es nicht. Der Charakter des Mannes gibt nur die sichere Garantie für eine glückliche Ehe! Wollen Sie es mir versprechen Kurt, meine Else so glücklich zu machen, wie sie es verdient?“

„Herr Graf, so wahr ich Edelmann bin, hier meine Hand, ich hoffe mehr bedarf es nicht!“

„Kurt, nimm sie hin, ich glaube einen besseren Mann kann sie nicht bekommen!“

(Fortsetzung folgt.)

gefertigten Kinematographen, Kinetoskopen, Biographen, kurzum allen Apparaten, welche sogenannte „lebende Photographien“ darstellen, befrachtet. Edison wurde vom Gericht als der alleinige Besitzer der diese Apparate schützenden Patente anerkannt. Nach einer oberflächlichen Schätzung wird durch diesen Gerichtsbeschluss das Einkommen des Amerikaners um mindestens eine Million Dollars erhöht werden, wozu wahrscheinlich noch eine Entschädigungssumme für bisher nicht geleistete Lizenzgebühren treten wird.

— Der Ehe Rosenkettchen. Vor dem Friedensrichter in Sulz (Ranton Luzern) erschien dieser Tage, wie von dort gemeldet wird, ein 62jähriger Bauersmann, um auf eine Scheidungsklage seiner im Ranton Zürich wohnenden Ehefrau zu antworten. Diese Frau scheint dem guten Manne nicht lauter Rosen ins irdische Dasein gestreut zu haben, denn er sah sich genötigt, dem Richter die traurige Geschichte eines 20jährigen häuslichen Krieges zu erzählen. Schließlich erklärte er, daß er in die Ehescheidung einwillige, aber nur unter der Bedingung, daß sich seine Frau verpflichte, sich wieder zu verheiraten. Denn, fügte er hinzu, er gönne auch einem andern das „Glück“, mit dieser Frau verheiratet zu sein. Damit verabschiedete er sich und ging in eine nahe Wirtschaft, um dort noch ein Glas Wein zu trinken. Als er ausgetrunken hatte, sank er, vom Herzschlage gerührt, tot zu Boden. So ist die unglückliche Ehe nun doch bedingungslos geschieden.

— Unterschied. Ist's wahr, Baron, daß Ihre drei Söhne auf Freierrufen wandeln? — Freilich. Mein Onkel, der Referendar, kann heiraten, der Otto, der brave Mensch, darf heiraten und der Wilhelm, der Lump, muß!

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

— Kindermahl
— Krankenkost

Landesamtliche Nachrichten von Schönheide
vom 23. bis mit 29. Februar 1908.

Geburtsfälle: 18) Dem Büchsenfabrikarbeiter Paul Nothel hier 1 Z. 60) Der led. Stickerarbeiterin Minna Louise Kunzmann hier 1 Z. 61) Der led. Landwirtsarbeiterin Rosa Marie Bepold hier 1 Z. 62) Dem Werkführer Karl Gletas Schneider hier 1 Z. 63) Dem Stationsassistenten Paul Emil Müller in Schönheide hier 1 Z. 64) Dem Barbier Albin Paul Adner hier 1 Z. 65) Dem Hilfsfeuermann an der Staatsbahn Paul Rudolf Frieß hier 1 Z.

Todesfälle: a. hiesige: 7) Former Karl Ludwig Paul Stodburger hier w. Büchsenmacherin Olga Auguste Bräuner hier. b. auswärtige: 4) Sergeant im 3. Mannegeiment Nr. 21 in Chemnitz mit Anna Christine Weber hier.

Geburtsfälle: 9) Säugelicher Paul Friedrich Schälich in Schönheidehammer mit Stickerarbeiterin Theresia Schöppel in Schönheidehammer.

Todesfälle: 31) Maschinenführer Carl Gustav Wolf hier, ein Ehemann, 43 J. 20 Z. 32) Holzschleiferarbeiter Ernst Otto Gerlich in Schönheidehammer, Ostteil Weichshaus, ein Ehemann, 28 J. 9 M. 28 Z. 33) Luise Gertrud, 2. des Maschinenführers Theodor Erhard Löffler in Schönheidehammer, 6 Z. 34) Karl Robert, 6. des Büchsenfabrikarbeiters Robert Wänzel hier, 11 M. 10 Z. 35) Elisabeth Gertrude, 2. des Büchsenfabrikarbeiters Friedrich Rudolf Weinholt hier, 4 M. 21 Z. 36) Eugenie Emil, 2. des Maschinenführers Johann Friedrich Schälich hier, 4 M. 28 Z. 37) Paul Hans, 6. des Schleiferdarsgerüstigen Franz Richard Grummt hier, 7 M. 25 Z.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Mittwoch, den 4. März 1908, vormittag 10 Uhr: Rosenkommunion, Pastor Gerlach.
Abends 7, 9 Uhr: Vossionsgottesdienst, Pfarrer Wolf.

Neueste Nachrichten.

— Dohentstein-Ernsthäl, 2. März. Heute Vormittag 8 Uhr entstand in einem Hause der Lichtensteinerstraße vermutlich infolge eines Schornsteindefektes ein Brand, der so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit vier Wohnhäuser zerstört wurden. 13 Familien sind obdachlos geworden. Fast alle Abgebrannten waren nicht versichert.

— Berlin, 2. März. Am Sonnabend wurde die Reihe der in der Hauptstadt verübten Verbrechen wieder um einen Raubmordversuch vermehrt. Der Kutscher Hermann Böttcher der Kolonialwarenfirma Reinicke in der Bülowstraße Nr. 52 wurde von einem unbekanntem Manne durch Schläge mit einem Hammer verwundet und seiner Barschaft in Höhe von 761 M. beraubt. Die sofort ausgenommene Verfolgung des Verbrechers verlief resultatlos. Die Kriminalpolizei hat auf die Ermittlung des Verbrechers eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt. Uebrigens wurde bereits ein früherer Kutscher der Firma verhaftet, welcher der Täterschaft verdächtig ist.

— Gera, 2. März. In der Kirche des Schlosses Osterstein fand gestern die evangelische Trauung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Elenore von Rußland statt. Das neuvermählte Fürstenpaar ist abends 7, 10 Uhr mittels Sonderzuges in Rorburg eingetroffen, von wo heute die Abreise nach Sofia erfolgen soll.

— Brig, 2. März. Vorgestern abend 7, 1/2 Uhr ging eine ungeheure Lawine bei Goeppenstein nieder. Das von den französischen Bauunternehmern am Voetschberg-Tunnel errichtete Hotel und die Post wurden durch den Luftdruck weggerissen, während Angestellte des Tunnelunternehmens im Speisesaal des Gasthauses gerade beim Abendbrot saßen. 13 von ihnen wurden getötet, 15 verwundet, darunter 4 schwer.

— Petersburg, 2. März. Das Gerücht, Stolypin habe demissioniert, muß entschieden dementiert werden. Vorgestern hatte er nach einer Konferenz mit dem Duma-Präsidenten Chamjakow noch Vortrag beim Zaren. Die Gerüchte von der Demission Stolypins werden mit Eifer von dem Verband wahrhafter Russen, welche die größten Feinde Stolypins und seiner politischen Richtung sind, in gewissen Zeiträumen verbreitet.

— Paris, 2. März. General d'Amade erstattete dem französischen Ministerium telegraphisch Meldung über neue Kämpfe mit marokkanischen Truppen. Die Marokkaner griffen die französische Truppentolonnie plötzlich an und nötigten d'Amade, sich ihrer durch Kavallerieattacke zu wehren. Die Verluste an Toten und Verwundeten treffen diesmal nicht die Eingeborenen-Truppen, sondern französische Familien. Im ersten Treffen fielen bei der Kavallerieattacke 2 französische Unteroffiziere und 8 Jäger, 3 wurden verwundet, ferner 2 französische Offiziere. Bei der Verfolgung der Marokkaner, welche sich 7 Kilometer weit erstreckte, fielen 1 Sergeant von den Zuaven und einige Jäger. Die ganze Affäre macht hier den Eindruck, daß General d'Amade sich von den Marokkanern überlassen ließ.

— Paris, 2. März. Nach der gestern abend hier eingetroffenen Meldung General d'Amades über neue Zusammenstöße der französischen Kolonne mit den Marokkanern dauerte der Kampf von morgens 8 Uhr bis Sonnenuntergang. Beim ersten Treffen hatten die Franzosen 10 Tote und 22 Verwundete, darunter 2 Offiziere. Die Verlustziffer der Franzosen erhöhte sich bei der Verfolgung der Marokkaner um weitere 3 Tote und 7 Verwundete. Auch die Marokkaner hatten große Verluste, über die ziffermäßig noch nichts bekannt ist.

— Madrid, 2. März. Der deutsche Botschafter in Madrid hat am Sonnabend dem spanischen Minister des Innern 10000 M. im Namen Kaiser Wilhelm 3 für die durch die jüngsten Ueberschwemmungen in Malaga schwer betroffenen Einwohner überreicht. Der Kaiser wollte hierdurch den Dank dafür erstaten, daß die Behörden und die Stadt Malaga bei dem Untergange des deutschen Schulschiffes „Snefenau“ im Winter 1900 den Geretteten der Besatzung des Schiffes jede mögliche Unterstützung angebeihen ließen.

— London, 2. März. Wie verlautet, hat die englische Admiralität den Bau neuer Panzerschiffe verfügt, die dem Schiffstyp mit Innenseuerung angehören, die ohne Schornsteine sind. Bei diesem Schiffstyp ist es der schweren Artillerie möglich, nach allen Seiten zu feuern.

— New-York, 2. März. Bei der Untersuchung, die anlässlich der bekannten Behauptungen über Mistfände in der Unionsmarine angestellt wird, haben Seefoffiziere ausgefagt, daß die scharfe Kritik der Marine berechtigt sei. Die Panzergürtel an den Schiffen seien falsch platziert und das Pulver enthalte häufig Fremdstoffe, die Explosionen verursachen. Die Munitionszufuhr zu den Geschützfirmen sei fehlerhaft. Die Aussagen der Offiziere bestätigen, daß Explosionen, wie sie auf den Panzern „Georgia“ und „Missouri“ vorkamen, in keiner anderen Marine möglich seien.

— New-York, 2. März. Der General-Arbeiterverband der Vereinigten Staaten veröffentlichte eine Statistik, nach welcher in New-York und Chicago 30 Prozent aller Arbeiter beschäftigungslos sind. Die Löhne wurden um 8 Prozent herabgesetzt und eine weitere Reduzierung steht sicher zu erwarten.

Alle Rekruten
nach der „Centralhalle“ Donnerstag, den 4. Febr. zu einer Besprechung. Aller Erscheinen ist erwünscht.
Emil Weissflog,
Landwehrmann 11. Aufgebots.

Prima Jung. fett. Hochfleisch
sowie sämtliche Wurstwaren empfiehlt
Ernst Köhlig,
bei Karl Stemmer, Neubau.

In besserem Haushalte wird für 1. Mai ein tüchtiges
Hausmädchen
gesucht. Kochen wird angelehrt. Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Speise- und Weinfarten
habe zum Verkauf in beliebiger Anzahl vorrätig und halte dieselben den Herren Wirten, welche nur geringen Bedarf haben, bestens empfohlen.
Emil Hannebohn, Buchdr.

Statt besonderer Anzeige!
Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß gestern abend 7 Uhr unsere gute Mutter
Frau Augusto verw. Arnold geb. Röder
nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/2, 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Um stillen Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Carlsfeld, 2. März 1908.

Lose
der 153. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
(Ziehung der 4. Klasse am 4. und 5. März 1908)
hält empfohlen
G. Emil Tittel.

Kluge Mütter, Kindergummischuh verloren.
Abzugeben in der Exped. d. Bl.
1 Stickmaschinenraum
ab 1. April zu vermieten.
Forkstraße 14.

Blüchtischdecken von M. 9.75 bis 25.00
in glatt, gestickt, gepreßt od. bunt, zu jedem Möbelbezug passend, vorrätig oder schnell lieferbar.
Bitte um Farbenprobe u. Tischgröße.
Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.
Preisliste franko.

Gehtes Herr Apotheker!
Wohl Gott dank ich Ihnen für die gute Salbe, die ich an meinen Kindern, seit 4 Jahren nacheinander, beständig anwendete, gut bewährt hat.
Indem ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank entgegenbringe, so gelte ich Sie
hochachtungsvoll
Wwo. Höh.
Bismarckstr. 1. III. 1908.
Diese Salbe ist in den meisten Apotheken in Dosen à M. 1.— und M. 2.— zu haben, aber nur echt in nach-grüner Originalpackung u. mit prima Schwebel & Co. Chemnitz. Aufmerksamkeiten sollte man sein.

Einen jüngeren Laufburschen suchen
Paul Robert Müller & Co.
Freundliche Giebelwohnung mit Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermieten. **Fabrikgäßchen 1.**

Eine velle ordentliche Haushälterin sucht
Karl Ullmann,
Hüblerweg 1.

Tüchtiger Hausmann, der gut appetitieren kann, gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine Gerterwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Zubehör, vom 1. April an zu vermieten.
Reutersweg 6.

Kopfläuse vernichtet, den Zug von Parasiten verhindert, die Kopfhaut reinigt „Kratz“. Flasche 50 Pfg. Apotheke u. Drogerie, von E. Wiss.

Bestellungen auf das „Antis- und Anzeigeblatt“ für den Monat März werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen. Die Exped. des Antisl.

Centralhalle.

Dekoration

Mussdorf!



Heute, Faschnachts-Dienstag, den 3. März:

Großer karnevalistischer Narren-Abend.

Die 3 größten Narren werden mit 1 Flasche Wein, 1 Flasche Cognac, 1 Kistchen Zigarren prämiert.

Zur Feier des Tages gibt es in dem originell dekorierten Mussdorf Kasse und selbstgebackene Pfannkuchen.

Abends großer Dämmerchoppen mit feenhafter Beleuchtung.

Vortreffliche Nahrung für Gaumen und Magen. Als Spezialität: Sautnöhkel mit Rerrettisch und Rlich, Brotwurst mit Sauertraut, ff. russ. Salat usw.

Ausshant von ff. Bodbier. Stoff hochfein, süßig und sehr bekömmlich. ff. Bodwürstchen mit Kartoffelsalat. Nettich gratis. Bedienung in Original-Tracht.

Da ich weder Mühe noch Kosten gescheut habe, verspreche ich schon im voraus meinen werten Gästen genugsame und amüsante Stunden und lade hierzu alle Freunde und Gönner ergebenst ein.

Central-Emil.

(Während der Faschnacht Gemeinde-Kellner von Mussdorf.)

Ich suche für meine von mir selbst erbauten ohne Hindernisse ein- und zweistöckigen Lauben und Gärten die beste Apotheke, Hypotheken oder Quergassen, auch kann sich ein reisender Vormittags-Nachtwächter und ein gehender Nachmittags-Nachtwächter melden, es steht Beiden frei: es kann der Vormittags-Nachtwächter für den Nachmittags-Nachtwächter Nachmittags nachwächtern und der Nachmittags-Nachtwächter für den Vormittags-Nachtwächter Vormittags nachwächtern. Telefon Nr. 2 426 361 ohne Apparat.

Restaurant Bürgergarten.

Heute Dienstag **Schlachtfest,**

von vorm. 11 Uhr an Wellfleisch, und später das Uebliche, wozu ganz ergebenst einladet



M. Fuchs.

Sehr günstiges Angebot!

Wegen Aufgabe meines Stofflagers verkaufe ich ab heute sämtliche Stoffe — bedeutend unter Einkaufspreis; nur gegen Kassa.

Th. Slegel, Herren- und Damenmoden. Fortstr. 13.

Besser und ausgiebiger als alle zum Verbessern von Suppen usw. angepriesenen Präparate ist

MAGGI'S Würze. Bestens empfohlen von Robert Wendler, Colonw., Langestr. 16.

Voigt's Kaffee hat das vollste Aroma.

Die bereits seit Jahren mit großem Erfolge eingeführten Kaffees untenverzeichneter Firma sind von heute an in stets frischer Röstung und durch Vergrößerung der Anlagen von tadelloser rein schmeckender Qualität, fein verlesen, zu haben bei:

Bernhard Niedel, Eibenstod, äußere Auerbacherstr.

Kaffeeröstwerk Voigt, leistungsfähigstes Spezialhaus der Kaffeebranche Zwickaus.

Gebrüder Bretschneider,
Weingroßhandlung,
Niederschlema bei Aue i. Sa.
Fernsprecher: Amt Schneeberg 114. Preisliste und Proben: kostenlos.

Benefiz Carl Eckhardt: Bis früh um fünf!

Conditorei u. Café „Carola“
empfehl. zur Faschnacht von früh 8 Uhr ab
Pfannkuchen gefüllt u. ungefüllt, sowie Spritzkuchen. Hochachtungsvoll Hans Huster.

Wohin? Wohin? Wohin?
Auf zum „Feldschlößchen“!!!
Großer Faschnachts-Kummel.
Am Dienstag, den 3. März dieses Jahres, von nachmittags 4 Uhr an **Ball-Musik** von der hiesigen Stadtkapelle.
Von 10 Uhr ab: Kappenpolonäse mit Ueberraschungen. Gleichzeitig von 10 Uhr ab: **Burkert.** Möchte hierbei nicht veräumen, auf mein hochfeines **Einkiedler** Bier aufmerksam zu machen. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Arthur Auer.**

Handmaschinen mit Zugzeug für Seidenarbeit sucht **Arno Max Seifert, Plauen i. V.**

Wendelsteiner Entfettungs-Thee Mt. 1.75 und 3.—. Fettzählende, alkalienreiche Kräuter, Pflanzen und Obst bringen besten Stoffwechsel, sichere Körperabnahme und geben **schlanke graziöse Figur.** In allen Apotheken. Apoth. Ed. Wiss. **Carl Hunnius, München.**

Fahrplan der Chemnitz-Rue-Morser Eisenbahn.

Von Chemnitz nach Adorf.			
	Früh	Nachm.	Abd.
Chemnitz	4,35	9,18	3,00
Burghardtsdorf	5,19	10,02	3,41
Zwönitz	6,07	10,42	3,24
Schönbach	6,11	10,53	4,34
Kue (Ankunft)	6,57	11,08	4,50
Kue (Abfahrt)	7,14	11,30	5,06
Waldau	7,30	11,45	5,21
Blauensthal	7,38	11,55	5,30
Wollgrün	7,48	11,59	5,35
l. Eibenst. u. Bf.	7,50	12,07	5,43
a. Eibenst. o. Bf.	7,35	11,53	5,28
l. Eibenst. u. Bf.	7,50	12,07	5,43
a. Eibenst. u. Bf.	7,58	12,13	5,50
l. Eibenst. o. Bf.	8,11	12,26	6,03
a. Eibenst. u. Bf.	7,54	12,11	5,47
Schönheide	8,08	12,18	5,55
Wollgrün	8,14	12,29	6,08
Blauensthal	8,20	12,34	6,15
Wollgrün	8,28	12,40	6,25
Waldau	8,43	12,55	6,43
Schönbach	8,56	1,10	6,59
Waldau	9,08	1,20	7,18
Wollgrün	9,25	1,26	7,35
l. Eibenst. u. Bf.	9,38	1,43	7,41

Benefiz Carl Eckhardt: Bis früh um fünf!

Meichsner's Condit.
Zur Faschnacht stets frische Pfannkuchen in versch. feiner Füllung sowie auch ungefüllt empfiehlt **Gotthold Meichsner,** Innere Auerbacherstr. und **Chocoladen-Handlung, Biesenstr.**

Knape & Warr's Eucalyptus-Bonbons Bestes Hustenmittel der Welt! Schutzmarke: Zwillinge **Paket 30 Pfg.** bei **L. Hendl Wtw. u. H. Lohmann.**

Zimmerstutzen. Heute Montagabend **Schiessen.**

Heute Dienstag Versammlung.

G. G. Mittwoch Monatsversammlung im Vereinslokal.

Gasthof zum Eisenhammer, Neldhardtthal. Dienstag, den 3. März, zur Faschnacht öffentliche **Lanzmusik,** Großer Faschnachts-Kummel, Dierzu ladet freundlichst ein **O. Brunne.**

Die heutige Nummer enthält als **Extrabeilage** ein Flugblatt der **Bibel- und Traktat-Gesellschaft Wachturm** in Darmen, worauf hiermit hingewiesen sei.

Benefiz Carl Eckhardt: Bis früh um fünf!

Schützenhaus. Heute zum Faschnachts-Dienstag von nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ball-Musik.** Abends 10 Uhr: **Große Kappen-Polonäse!** 1/2 11: **Burkert.** Es ladet ergebenst ein **E. Becher.**

Konzert- und Ball-Etablissement „Deutsches Haus“. Heute zum Faschnachts-Dienstag von abends 6 Uhr an **starkbesetzte öffentliche Ball-Musik.** Um 10 Uhr: **Große Pfannkuchen-Polonäse,** wobei jeder Teilnehmer einen Pfannkuchen gratis erhält. Dierzu ladet freundlichst ein **Emil Neubert.**

Englischer Hof. Heute zur Faschnachts-Feier **Schlachtfest.** Vorm. 11 Uhr Wellfleisch, abends frische Wurst mit Sauertraut. **Anstich von ff. Bodbier.** Es ladet freundlichst ein **Rudolf Böttger.**

Unger's Restaurant. Mittwoch, den 4. März: **Kaffee-Kränzchen,** wozu freundlichst einladet **Richard Unger u. Frau.**

Einem Bäckerlehrling Ernst Schmidt, Hauptstr. 6. **Eräften Sticker** an 2fach 1/2, Maschine sucht **Jul. Paul Schmidt.**

Achtung! Von jetzt ab führe ich **allerfeinste Nelzner Tafelbutter** in Original-Packungen und bittet um gütige Abnahme **K. Schildbach,** Spinat Pfd. 40 Pfg., **Napfungen** empfiehlt **d. Ob.**

Ein Transport junger hochtragender **Zug- und Nutzkühe** ist eingetroffen bei **Ludwig Mothes, Schönheide.**

Frischen Schellfisch empfiehlt **Max Steinbach.**

Garçon-Logis vermietet mit und ohne Pension. Auch empfehle ich meinen kräftigen **Mittagstisch.** **Emil Weissflog.**

Benefiz Carl Eckhardt: Bis früh um fünf!

„Seifenblasen“ in nächster Nummer.

Die heutige Nummer enthält als Extrabeilage ein Flugblatt der Bibel- und Traktat-Gesellschaft Wachturm in Darmen, worauf hiermit hingewiesen sei.